

Von Posaunenorgel bis Flötentuba

Quattro stagioni präsentieren ein Blechbläser-Feuerwerk

Von Hans Steininger

Pfaffenhofen (PK) Ein Festival für alle Freunde gepflegter Blasmusik bot das Bläserquartett quattro stagioni im Rahmen der Memo-Konzertreihe. Mit einem vielfältigen Programm, von der Klassik bis zur Moderne, war für jeden Musikgeschmack etwas geboten.

Dabei ist Händels „Feuerwerksmusik“ mit Sicherheit keine Geschmacksfrage. Diese feierlichen, pompösen Klänge hat jeder im Ohr – nicht nur am Jahresende, sondern immer auch dann, wenn ein festlicher Auftakt für ein besonderes Ereignis benötigt wird. Das war ja nun tatsächlich der Fall, denn quattro stagioni hatten ein buntes Programm für Blechbläser zusammengestellt, das viele Klangfacetten beinhaltet.

Jedoch Händels Auftakt war schon „die halbe Miete“: Schöner kann man ein Blechblas-konzert kaum beginnen. Übrigens ganz im Sinne des damaligen Auftraggebers, des englischen Königs George II., der auf einer Besetzung ausschließlich mit Bläsern und Pauken bestand. Das behagte Händel zwar ganz und gar nicht, aber schon damals galt: „Wer zählt, schafft an.“

Aber auch ohne Pauken tön-ten die zwei Trompeten, die Tuba und die Posaune schön, strahlend und festlich durch das Kirchenschiff. Das kennt man nicht anders von dem Quartett, das mit Maria Stark und Wolfgang Eichenseher an den Trompeten, Matthias Baunach an der Posaune und Lucas Kramer an Tuba und Bass-posaune bestens miteinander harmoniert.

Das zeigte sich auch bei Telemanns Triosonate in e-Moll mit den Sätzen Largo, Vivace, Grave und Vivace. Diesen Sonaten war als viertes Instrument meist ein Cembalo, eine Laute oder eine Orgel beige-fügt. Deren Aufgabe übernahm Matthias Baunach, allerdings mit der Posaune, quasi als „Posaunenorgel“, so Lucas Kramer, der sich nicht nur als Musiker, sondern auch als humorvoller Moderator profilierte.

Mit ihren rund zehn Kilogramm Gewicht sei die Tuba nicht nur „ein Feind jeder Bandscheibe, sondern auch ein Musterbeispiel an Massenträgheit“, erläuterte Lucas Kramer dem Publikum im wieder einmal fast voll besetzten Kirchenschiff. Mit diesem Instrument Bachs weltberühmte „Badenerie“ zu spie-



Glänzendes Blech und glänzend aufgelegte Bläser:

Quattro stagioni mit Wolfgang Eichenseher (Foto unten, von links), Lucas Kramer, Matthias Baunach und Maria Stark (Foto oben) haben die Memo-Reihe mit einem vergnüglichen Konzert voller Überraschungen bereichert.

Fotos: Steininger

len, gleiche einem „Nilferd im Ballettröckchen“. Denn üblicherweise ist die Querflöte mit rund 400 Gramm Gewicht das Instrument der Wahl, und das schafft die 490 Töne der Komposition in rund eineinhalb Minuten, also rund fünfzehn Töne pro Sekunde, rechnete Kramer vor. Der schaffte das mit seiner Tuba virtuos in einer vergleichbaren Zeit, vielleicht ein künftiger Beitrag fürs Guinnessbuch der Rekorde.

Mit zur Lücke bewies das Quartett mit dem englischen Titel „Quintet“ aus der Feder des Filmmusikkomponisten Michael Kamen, der den Titel für eine fünfköpfige Bläserbe-

setzung geschrieben hatte, darunter ein F-Horn. Das aber sei „abschreckend kostspielig“, so Kramer, deshalb habe man Matthias Baunach dienstverpflichtet, die hohen Töne seiner Posaune zu entlocken, was dem auch eindrucksvoll gelang.

Mit zwei volkstümlichen Titeln setzten quattro stagioni ihr Programm fort, „Heissa Kathreinerle“ und „Sur le pont, d'Avignon“ erinnerten so manche an die Singstunde in der Schulzeit. Natürlich aber handelte es sich dabei um Variationen dieser Themen, modern arrangiert und vielfältig interpretiert.

Ganz moderne Klänge gab es zum offiziellen Schluss dieses Konzerts: mit drei von sieben Sätzen aus der „Kuenringer-Suite“ des österreichischen Komponisten Augustin Kubizek. Hier hatte das Quartett Gelegenheit, eine Komposition zu spielen, die exakt für zwei Trompeten und zwei Posaunen konzipiert wurde. Von diesem Ensemble sehr geschätzt, weil laut Kramer „Intrada“ sowie das „Finale“ etliche atonale Töne enthalten, was „ein Verspielen so gut wie nicht identifizierbar macht“. Aber die Zuhörer gingen bei der Qualität des Quartetts davon aus, dass die schrägen Töne tat-

sächlich der Notation entstammten und belohnten das Programm mit einem lang anhaltenden Beifall. Natürlich bedankten sich quattro stagioni mit einem Menuett aus dem „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“, Johann Sebastian Bachs zweiter Ehefrau.

Ein Konzert also voller Überraschungen, musikalisch wie auch hinsichtlich der Präsentation. Das war ein vergnüglicher Kunstgenuss, harmonisch fürs Ohr und heiter fürs Gemüt. Mit anderen Worten: ein weiteres Highlight in Max Pengers Memo-Reihe. Der aber ließ sein Publikum aus dem Urlaub ganz herzlich grüßen.

Kinofilm zu Demenz

Pfaffenhofen (PK) Den Welt-Alzheimerstag in zwei Wochen nimmt die Alzheimer-Gesellschaft im Landkreis Pfaffenhofen zum Anlass, um am Mittwoch, 18. September, über das Thema Demenz zu informieren – und zwar im Pfaffenhofener Kino. Der Verein bietet dort von 17.30 bis 20.30 Uhr einen Informationsabend an. Außerdem wird in Zusammenarbeit mit dem Cineradoplex David Sievekind's Dokumentarfilm „Vergiss mein nicht“ gezeigt, einmal um 18.30 und einmal um 20.30 Uhr. Der ermäßigte Eintrittspreis für den Film beträgt 5,50 Euro.

David Sievekind sagt zu seinem Film: „Aus der Tragödie meiner dementen Mutter ist kein Krankheits-, sondern ein Liebesfilm entstanden, der mit melancholischer Heiterkeit erfüllt.“ Der Regisseur entdeckt durch die Alzheimer-Erkrankung seiner Mutter Gretel den Schlüssel zu ihrer Vergangenheit, zur Geschichte ihrer Ehe und zu den Wurzeln der gemeinsamen Familie. Liebevoll und mit zärtlicher Distanz dokumentiert er ihren geistigen und körperlichen Abbau und seine Versuche, ihr das Leben zu erleichtern.

Seit 1994 findet jährlich am 21. September der Welt-Alzheimerstag statt, der von der Dachorganisation Alzheimer's Disease International (ADI) mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation initiiert worden ist, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Alzheimer-Krankheit und andere Formen der Demenzerkrankungen zu richten. Demnach sind weltweit rund 35 Millionen Menschen von der Alzheimer-Erkrankung betroffen.

Willisohn im Festsaal

Pfaffenhofen (PK) Bluesliebhaber aufgepasst: Am Mittwoch, 2. Oktober, gastiert Christian Willisohn wieder im Festsaal des Pfaffenhofener Rathauses. Mit gewohnt ungestüme und ungebremster Spielfreude entführt der Pianist bereits zum dritten Mal mit in seine Welt des Blues – auch diesmal solo und mit vielen neuen Stücken, aber sicher auch mit einigen der bei seinen Fans beliebten Ohrwürmern. Los geht es im Rathausfestsaal um 20 Uhr, Einlass ist bereits um 19 Uhr. Der Kartenvorverkauf läuft ab sofort: Der Eintritt kostet 19 Euro. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Pfaffenhofener Kurier am Hauptplatz 31 erhältlich.



Zusammen auf der Bühne stehen die Holledauer Tanzbodnfeger, die Tanzlmuse Maschant, der Rupp Schorsch und die Schlossanger-Muse in zwei Wochen beim Jubiläumsabend. Foto: Heinz Thalmeier

Bayerischer Abend

Schweitenkirchen (PK) Auch die Tanzlmuse Maschant wird am Samstag, 14. September, beim 15-jährigen Jubiläum der Holledauer Tanzbodnfeger mit dabei sein, das mit einem bayerischen Abend im Schweitenkirchener V-Heim gefeiert wird. Darauf weisen die Veranstalter

hin. Als Sprecher kommt der Rupp Schorsch und als Saitenquartett die Schlossanger-Muse. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr. Wer eine Karte ergattern konnte, kann sich freuen – der Jubiläumsabend ist seit gestern nämlich ausverkauft.

Neuheiten für die kommende Wiesn

Erstmals Oktoberfesttrends im Stockerhof vorgeführt

Pfaffenhofen (nsr) Es dauert nicht mehr lange, bis endlich wieder das Oktoberfest beginnt. Deshalb wurde am Sonntag ein Wiesn-Warm-Up im Stockerhof veranstaltet. „Ich habe Freunde aus der Trachtenwelt eingeladen, um mit ihnen verschiedene Neuheiten und Trends für die Wiesn vorzustellen“, erklärt die Organisatorin Julia Menzel. Neben einer Fotoausstellung wurden auch bayerische Handyhüllen sowie die Trachtenuhren gezeigt.

Bei bayerischem Essen genossen die Zuschauer das Programm mit Modenschau und Frisurenstyling auf der Bühne. Brigitte Müller zeigte live an Models, welche Frisurentrends heuer angesagt sind. „Asymmetrische Flechtfrisuren und große Blumen im Haar sind in diesem Jahr der Renner“, betonte Menzel. Jedem Model wurde ein individuelles Styling verpasst. Im Anschluss hatte Jedermann die Möglichkeit, sich selbst eine Flechtfrisur machen zu lassen.

Bei den Trachten, die bei der Modenschau gezeigt wurden, liegen dieses Jahr vor allem Gold- und Silbertöne im Trend, die mit Knallfarben kombiniert werden. „Dazu sind vor allem Pumps angesagt“, sagte Menzel.

Die Zuschauer waren begeistert von der Show. „Ich finde die Frisuren und Dirndl sehr interessant, vor allem weil ich selbst gerne Frisuren mache“, sagte etwa Zuschauerin Sabrina Schmutterer. Schlussendlich

konnten sich die Zuschauer noch live bei einem Fotoshooting mit Frank Jagow ablichten lassen. Die bayerische Zweimannband Da Rocka und da Waitler ließ den Abend musikalisch ausklingen.



Vorbereitung auf die Wiesn: Organisatorin Julia Menzel (Mitte) führte durch den Abend und erklärte, welche Wiesntrends in diesem Jahr angesagt sind – im Hintergrund werden die Frisuren gezeigt. Foto: Schneider